

Mac Rewind

Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Ausgabe 1 / 2007

Inhalt

Editorial	2
Streichelmaus im Designerpelz.....	3
An Eye for an EyeTV	9
Stories & Updates	10
Bilder der Woche	12
Impressum	13

Liebe Leser

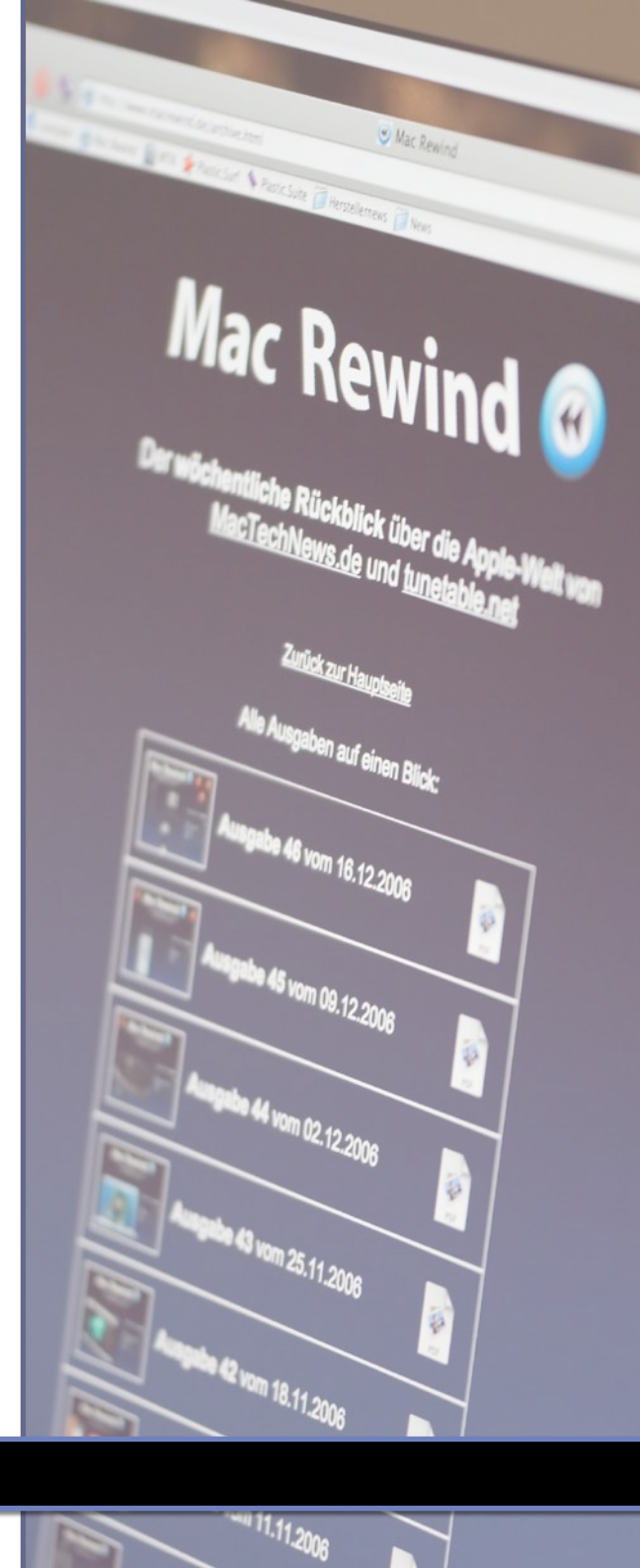


Neues Jahr, neues Spiel. Wie so oft gehen mit dem Jahreswechsel so manche Änderungen einher, die unser Leben beeinflusst. Egal, ob höhere Steuern, neue Gesetze, oder vielleicht auch nur, dass man mit dem Rauchen aufgehört hat (oder zumindest will); der Jahresanfang ist traditionell die Zeit für Neuanfänge und Umbrüche.

Mac Rewind fängt nicht von vorne an, aber mit dieser Ausgabe haben wir unser Design etwas überarbeitet und die Nummerierung vereinfacht. Das ist nicht revolutionär, setzt aber ein deutliches Zeichen, dass Mac Rewind sich weiter entwickelt. Die "Bilder der Woche" auf der vorletzten Seite haben schon vor dem Jahreswechsel den Anfang gemacht. Das Format – DIN A4 Quer – hat sich bestens bewährt und wird somit beibehalten.

Nun können wir uns wieder voll auf das Wesentliche konzentrieren und Ihnen hoffentlich viele interessante News und aufschlussreiche Praxistests im Laufe des Jahres 2007 präsentieren.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



Streichelmaus im Designerpelz

Saitek Schnurlosmaus Obsidian im Praxistest

Obsidian ist ein natürlich vorkommendes, vulkanisches Gesteinsglas. Es entsteht bei rascher Abkühlung von Laven mit einem Massenanteil an Wasser von maximal 3–4 Prozent. – So steht es zumindest bei Wikipedia. Computermäuse bestehen gemeinhin aus schnödem Plastik, und das ist auch bei unserem Testprobanden nicht anders. Dass der Hersteller sich für den Namen "Obsidian" entschied, leuchtet dennoch ein.

Es hat in der noch jungen Geschichte der Computermouse bereits unzählige Versuche gegeben, dem beliebtesten aller Eingabegeräte neben der reinen Funktionalität auch ein schickes Äußeres zu verpassen. Schließlich macht es sich im perfekt durchgestylten Chefbüro nicht gut, wenn auf der edlen Schreibtischoberfläche ein hässlicher Plastikkasten

das ansonsten harmonische Ambiente zerstört. Nicht selten wurde bei diesen Versuchen jedoch die Ergonomie außer acht gelassen und die Funktion der Form untergeordnet. Selbst renommierte Designer wie Philippe Starck haben sich – mit gemischtem Erfolg – an dem hilfreichen Tischnager versucht.

Saitek hat jetzt mit der Obsidian eine Maus auf den Markt gebracht, die viele User auf den ersten Blick in Verzückung geraten lässt. Ob es sich dabei nur um eine weitere Fingerübung eines Designers handelt, oder ob die Obsidian sich auch im harten Computer-Alltag bewährt, soll dieser Praxistest zeigen.

Auspacken

Die Verpackung der neuen Saitek-Mouse, die übrigens zu einem unverbindlichen Verkaufspreis von 52,99 Euro angeboten wird, ist ebenfalls schick gestylt und zeigt durch ein

ovales Fenster dem Kunden im Laden ihren Inhalt.

Dieser besteht aus der Maus, zwei Li-Ion-Akkus, die mit ihrer kreisrunden Form und Größe irgendwie an Klostesteine erinnern, sowie der Ablageschale samt Empfänger und Ladevorrichtung für den Ersatzakku.

Ich sage bewusst Ablage-, nicht Ladeschale. Anders als bei der Vorstellung der Obsidian in [Mac Rewind Ausgabe 40 / 2006](#) vermutet, handelt es sich nämlich nicht um eine Dockingstation, die den in der Maus befindlichen Akku lädt, sobald man sie hineinlegt. Es ist lediglich eine Art Bügel, auf dem man die Maus bei Nichtgebrauch parken kann. Nur der Ersatzakku wird in der kreisrunden Ablage am vorderen Ende der Station geladen. Außerdem steckt ein USB-Empfängerstick in dieser Konstruktion. Er lässt sich bei Bedarf abziehen und an einem beliebigen USB-Port



des Rechners anstecken. Der

Bügel, welcher die Maus aufnimmt, lässt sich von der runden Ladeeinheit mit USB-Port für den Stick abnehmen, sodass die Maus auch unterwegs nur minimalen Platz benötigt. Der Bügel ist ohnehin leider nicht sehr passgenau für die Form der Maus. Irgendwie lässt sie sich nicht vernünftig darauf ablegen.

Ein Netzteil benötigt die Obsidian erfreulicherweise nicht. Die Ladepannung für den Akku holt sie sich über ihre dünne und ausreichend lange USB-Leitung. Treiber sucht man vergeblich in der Verpackung. Es werden keine benötigt, die Maus funktioniert auch so mit OS X. Ansonsten liegt nur noch eine mehrsprachige Bedienungsanleitung und eine Kurzanleitung bei, und das war's.



Die Details

Bei näherer Betrachtung stellt man fest, dass die Obsidian-Maus nicht so pechschwarz ist, wie die zur Verfügung gestellten Bilder den Anschein erwecken. Sie ist vielmehr Schwarz-„Metallic“. Außerdem sind auf dem Scrollpad Funktionssymbole aufgedruckt, und das Feld ist nicht glänzend, wie im Bild unten zu sehen, sondern matt. Linke und rechte Maustaste arbeiten wie gewohnt. Die Seitentasten, jeweils zwei Tasten links und rechts an der Maus, befinden sich unter einer Gummischicht in den silbern eingefassten Bereichen. Hier zeigen sich erste, designbedingte Kompromisse: Die Drücker sind sehr

klein, relativ nahe beieinander und lassen sich nur schlecht ertasten. Es braucht also eine gewisse Eingewöhnungszeit, bevor man zuverlässig die richtige Taste erwischt. Davor kommt es häufig zu Fehlbedienungen. Die Tastenpaare links und rechts haben übrigens identische Funktionen. Die symmetrische Maus eignet sich also für Links- und Rechtshänder gleichermaßen. Allerdings wäre es schön gewesen, wenn sich die nichtbenötigten Tasten deaktivieren liessen. Als Rechtshänder habe ich während der Testphase mehr als einmal versehentlich eine der Tasten an der rechten Seite gedrückt. Zählt man das Scrollfeld als eine Taste (in Wahrheit

hat es mehr als eine Tastenfunktion) kommt man, wie von Saitek angegeben, auf fünf Tasten.

Zur Inbetriebnahme der Maus muss zunächst die Schutzfolie von den ringförmigen Kontakten der Akkus entfernt werden. Zum Einlegen muss keine Klappe entfernt werden. Man drückt den Akku einfach in die runde Öffnung an der Unterseite der Maus, bis er einrastet. Den zweiten Akku legt man auf die leicht magnetische Ladestation. Während des Ladevorganges leuchtet ein roter Ring um die Ladestation. Ist der Akku vollständig geladen, wechselt die Farbe zu Grün. Leider leuchtet dieser Ring immer. Also selbst dann, wenn der

Die Obsidian auf ihrem "Parkplatz". Der Ablagebügel ist zwar ein schöner Designaspekt, aber leider nicht sehr passgenau. Die Maus liegt recht wackelig darauf und hat keinen Anschlag zur Ausrichtung. In der Praxis lässt man die Maus wohl einfach auf dem Mauspad liegen, was auch noch andere Vorteile hat, wie im Text nachzulesen ist.



maconcept

Software & Hardware

.....

Mac-Solutions

.....

Wacom PartnerPlus & Wacom Education Partner

.....

Maya Solutions

.....

Alias Education Produkte

.....

Wir erarbeiten mit Ihnen zusammen eine Lösung, die Ihren Anforderungen heute und auch morgen gerecht wird.

Kontaktieren Sie uns einfach!

www.maconcept.de
t. +49 6151 151014



Mac im Ruhezustand ist. Okay, der Akku muss schließlich auch dann geladen werden, aber das Leuchten mag manchen stören und sollte bei voller Ladung erlöschen.

Eine volle Akkuladung reicht für ca. 3-4 Arbeitstage. Allerdings nur dann, wenn man die Maus abends lahmlegt, denn die rote LED für die Abtastung flackert permanent, selbst bei schlafendem Mac. Leider hat die Maus keinen Ein-/Aus-schalter. Als Notlösung hat sich bei mir folgender Trick als nützlich erwiesen: Abends entriegele ich den Akku in der Maus mittels des dafür vorgesehenen Schiebers, lasse ihn aber unter der Maus liegen. Um die Maus am nächsten Tag wieder in Betrieb zu nehmen, reicht es, einfach die Hand aufzulegen und die Maus leicht herunterzudrücken, womit der Akku wieder in die Vertiefung einrastet und die Maus aktiviert wird. Das ist sogar praktischer, als die Maus zum Einschalten erst umdrehen zu müssen. Dennoch wäre mir ein richtiger Schalter lieber gewesen.

Da die Ablageschale über keine Ladefunktion für den in der Maus eingelegten Akku verfügt, ist man mehr oder weniger gezwungen, den Akku regelmäßig zu wechseln, was

der Lebensdauer der Akkus sicher zuträglich ist. Außerdem kann es so zu keiner Ausfallzeit kommen, da immer ein Akku in Reserve zur Verfügung steht. Zu den Kosten für einen Ersatzakku macht Saitek in der Dokumentation leider keine Angaben.

Im Betrieb

Der Ring um das Scrollfeld leuchtet im Betrieb orangerot. Ist kein Empfang vorhanden, blinkt er schnell, bei schwachem Akku langsam. Die Saitek Obsidian arbeitet mit einer herkömmlichen, roten LED zur Abtastung. Ihre Auflösung wird mit 1000 dpi angegeben, was für die meisten Anwendungen locker ausreicht. Gleich nach dem Anschließen wird die Maus erkannt und man kann loslegen. Da keine Treiber beiliegen, muss zur Einstellung der Mausgeschwindigkeit die Systemsteuerung herhalten. Besser funktioniert dies, wenn man über einen Maustreiber wie [SteerMouse](#) oder USB Overdrive verfügt. Ich habe mich inzwischen auf SteerMouse eingeschossen, welches ich Ihnen wärmstens empfehlen möchte. Neben der extrem fein justierbaren Zeigergeschwindigkeit und -Beschleunigung

lassen sich damit auch die anderen Mausfunktionen sehr flexibel den eigenen Bedürfnissen anpassen.

Eine der Besonderheiten der Obsidian-Maus ist ihr Scrollfeld. Statt eines mechanischen Rades, das in der Praxis ein übler Verschmutzungs-herd ist und als mechanische Bauteil dem Verschleiß unterliegt, findet sich hier also eine Art Touchpad, wie man es von Notebooks her kennt. Zum Scrollen streicht man einfach mit dem Finger in der gewünschten Richtung über die Oberfläche. Das Scrollen funktioniert damit erstaunlich gut. Nur horizontales Scrollen ist damit nicht möglich. Aber das Feld bietet noch mehr Möglichkeiten, wie die aufgedruckten Symbole schon erahnen lassen. Lässt man den Finger nach der Bewegung vor oder zurück auf dem Feld liegen, wird eine Wiederholungsfunktion für Dauer-scrollen aktiviert, was insbesondere bei langen Dokumenten oder Webseiten sehr nützlich sein kann. Mit einer kurzen (aber nicht zu kurzen) Berührung am oberen oder unteren Ende des Scrollfeldes kann man seitenweise Blättern. Berührt man das Feld kurz in der Mitte, entspricht das dem gewohnten Klick mit dem Mousrad.



The advertisement for GarageSale features a central illustration of a garage with a grey roof and a white door. Inside the garage, there are two yellow cardboard boxes. To the right of the garage, there is a stack of three yellow boxes. In the top right corner, the eBay logo is displayed with the text 'compatible application' below it. The title 'GarageSale' is written in a large, bold, black font, with the subtitle 'Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X' in a smaller, grey font below it. A list of features is presented on the right side, each preceded by a small icon: a magnifying glass for 'eBay-Auktionen erstellen und verwalten', a blue sphere for 'Intel-ready (Universal Binary)', a purple gear for 'Smart Groups', a blue sphere with a white dot for 'eingebauter Zeitplaner', a blue sphere with a white dot and '.mac' text for 'automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server', a stack of papers for 'über 60 Designvorlagen', and a blue speech bubble with a white question mark for 'eMail-Vorlagen' and 'deutscher Support'. At the bottom, the version tracker shows '★★★★☆ (4,2)', the Mac update shows '★★★★☆ (4/5)', and the solution directory shows '●●●●● (5/5)'. The title 'GarageSale' is repeated in a large, bold, black font, with the URL 'iwascoding.com/GarageSale' in a smaller, grey font below it.

GarageSale
Das intuitive eBay-Tool für Mac OS X

- ▶ eBay-Auktionen erstellen und verwalten
- ▶ Intel-ready (Universal Binary)
- ▶ Smart Groups
- ▶ eingebauter Zeitplaner
- ▶ automatischer Bilder-Upload zu .Mac, FTP oder WebDAV-Server
- ▶ über 60 Designvorlagen
- ▶ eMail-Vorlagen
- ▶ deutscher Support

Versionstracker: ★★★★★ (4,2)
Macupdate: ★★★★★ (4/5)
Solution Directory: ●●●●● (5/5)

GarageSale
iwascoding.com/GarageSale



Das Scrollfeld bietet also erstaunlich viele Möglichkeiten, die allerdings nicht ganz ohne Nachteile daherkommen. Schön ist, dass sich das Feld im Gegensatz zu Mäusrädern sehr einfach sauberhalten lässt. Doch es erfordert einige Zeit der Gewöhnung, bis man die Funktionen fehlerfrei beherrscht, denn man muss schon ziemlich genau treffen, um eine der Sonderfunktionen auszulösen, wobei man nicht vorher nach der richtigen Stelle tasten kann, da man sonst anfängt zu scrollen oder eine andere Funktion auslöst. Ehrlich gesagt, so richtig konnte ich mich auch nach fast einer Woche nicht daran gewöhnen.

Ergonomie

Ihre eigentliche Aufgabe erfüllt die Obsidian ausgezeichnet. Sie ist präzise, schnell und fasst sich gut an. Apropos anfassen: Die Obsidian ist relativ flach und erstaunlich breit. Wer eine Apple-Maus gewöhnt ist, den wird dieser Umstand womöglich irritieren, allerdings ist es ergonomisch gesehen kein Nachteil, da es der natürlichen Handhaltung eher entgegenkommt, als die schmalere Mäuse am Markt. Aber die Maus

ist auch recht lang. Bei normaler Haltung, also wenn der Handballen hinter der Maus auf der Mausmatte ruht, braucht man schon verdammt lange Finger, um ohne umzufassen an das vordere Ende des Scrollfeldes zu kommen.

Die Seitentasten sind, wie schon erwähnt, nicht ganz leicht auseinanderzuhalten. Zudem sind sie recht klein und nahe beieinander, was zu Fehlbedienungen führen kann. Hieran kann man sich aber recht schnell gewöhnen. Die beiden Haupttasten der Obsidian haben einen guten und klaren Druckpunkt. Sie erfordern keinerlei Umgewöhnung. Das Handling der Akkus ist kinderleicht, bis auf den Umstand, dass die Entriegelung an der Unterseite der Maus etwas fummelig ist. Das Einlegen des gerade mal 14,5 g leichten Akkus (die Maus samt Akku wiegt übrigens rund 130 g) ist dank seiner runden Form aber absolut stressfrei. Die Ladeschale des Ersatzakkus ist ebenso ergonomisch wie schick. Akku einfach auflegen, ohne sich um die Ausrichtung zu kümmern (natürlich mit den Kontakten nach unten) und der integrierte Magnet hält den Akku mit sanftem Zug auf den Kontakten.

Fazit

Die Saitek Obsidian ist meiner bescheidenen Meinung nach eine der optisch gelungensten Mäuse der letzten Jahre. Ihr schlichtes Design ist frei von Schnick-Schnack und fasst sich dennoch gut an. Sie macht darüber hinaus im Betrieb eine gute Figur und ist dank ihres flexiblen Konzepts mit abnehmbarem USB-Stick und kleiner Ladeschale ohne extra Netzteil sowohl für den stationären, wie für den mobilen Betrieb bestens geeignet.

Ob ihr Hauptmerkmal, das Scrollfeld als Mäusradersatz, ein Vor-, oder ein Nachteil ist, muss jeder selbst entscheiden. Nach meiner Erfahrung eignet es sich gut zum Scrollen, die anderen Funktionen sind aber nur eingeschränkt nutzbar. Als langjähriger Nutzer von Vieltastenmäusen habe ich mir recht schnell die echten Tasten meiner Logitech MX-1000 zurückgewünscht. Das Akkukonzept ist durchaus schlüssig. Lediglich ein Schalter fehlt, da sich die Maus offenbar nie ganz ausschaltet. Für den geforderten Preis ist die Obsidian aber eine dicke Empfehlung wert, auch wenn es nicht ganz zum HIGHLIGHT reicht. Ein Design-Highlight ist sie aber allemal.

(son)

Testergebnisse und Daten:

Saitek Obsidian

Schnurlosmaus mit USB-Stick

Verarbeitung.....	sehr gut*
Ausstattung.....	gut
Bedienung/Ergonomie.....	gut
Praxistauglichkeit.....	sehr gut
Software.....	entfällt
Preis/Leistung.....	sehr gut

*Abzüge für die Ablageschale.

Gesamtergebnis

Hardware.....	sehr gut
Software.....	entfällt



Garantie.....	24 Monate (Hersteller)
Listenpreis:.....	52,99 Euro
Straßenpreis.....	ab ca. 36 Euro

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe:

www.saitek.com

sowie in allen großen Elektronikmärkten

Weitere Infos und Bilder auf der folgenden Seite. ↪



Saitek Obsidian im Profil.

Jeweils zwei Tasten verbergen sich an der linken und rechten Seite unter einer Gummischicht im Zentrum der silbernen Einfassung.





Oben:
Der dropsförmige Akku wird einfach, mit den Kontakten nach innen, in beliebiger Ausrichtung in der Öffnung an der Unterseite eingerastet.

Unten:
Im Betrieb leuchtet die Einfassung des Scrollfeldes orange. Hektisches Blinken bedeutet, es besteht keine Verbindung mit dem USB-Stick, langsames Blinken ist die Aufforderung zum Akkuwechsel.



Oben:
Die Basis mit eingestecktem USB-Stick und Akku, der gerade geladen wird (rotes Licht).

Unten:
Die Basis lässt sich weitgehend zerlegen. So kann der ohnehin nicht sehr passgenaue Parkbügel in der Schublade verschwinden.

Die Saitek Obsidian ist KEINE Bluetooth-Maus.



An Eye for an EyeTV

Nachtest des EyeTV Diversity – Fernbedienung

Im Test des Elgato EyeTV Diversity DVB-T-Sticks in [Ausgabe 45/2006](#) funktionierte die Fernbedienung noch nicht. Ein Soft- und Firmwareupdate hat das Problem behoben.

Kurz vor Weihnachten erschien der [EyeTV Software-Updater 2.3.3](#), mit dem Elgato, wie versprochen, das Fernbedienungsproblem des Diversity-Sticks behoben hat. Das Firmware-Update läuft für den Benutzer praktisch unsichtbar gemeinsam mit dem Update der EyeTV-Software ab. Sobald man diese installiert hat, sollte auch die Fernbedienung wie erhofft funktionieren, was bei mir der Fall war. So weit so gut. Zwar muss man sich erst mal einige der unbeschrifteten Funktionen einprägen, doch dann klappt es mit EyeTV auch bequem vom Sofa aus.

Nun ja, eine kleine Einschränkung gibt es leider doch noch: Das

Empfängerauge am Stick ist leider dermaßen unempfindlich, dass man schon fast mit der Präzision eines Laserpointers zielen muss, bevor auch nur ein Befehl in die Tat umgesetzt wird. Ohne direkte Sichtverbindung zwischen Fernbedienung und Empfänger läuft gar nichts. Hier muss der Hardware-Hersteller unbedingt nachbessern.

Darüber hinaus sind mir im Umgang mit EyeTV und dem Diversity-Stick noch ein paar Dinge aufgefallen, die vielleicht mit den nächsten Software-Updates verbessert werden könnten:

- Beim Vor- oder Zurückspringen innerhalb einer Aufzeichnung sollte ein Fortschrittsbalken im OSD eingeblendet werden, der die aktuelle Position innerhalb der Aufzeichnung bzw. des Puffers anzeigt.
- Öffnet man während eines auf Pause geschalteten TV-Programmes ein weiteres Fenster mit Ap-

fel-O, wird die angehaltene Sendung im Hintergrund ungefragt an der Live-Position fortgesetzt, anstatt an der gestoppten Position zu bleiben.

- Die Programm-Info im OSD sollte auch Zusatzinformationen zur Sendung anzeigen können, die sonst nur im EPG verfügbar sind. Etwa mittels Shift-Apfel-I.
- Ist EyeTV nicht im Vordergrund, reagiert die Software nicht auf die Zifferntasten der Fernbedienung.
- Die Bild-in-Bild-Steuerung ist unlogisch und wenig intuitiv. Bei der Aktivierung wird immer in den Vollbildmodus geschaltet. Schaltet man das Bild-im-Bild dort mittels Tastenkombination wieder aus und verlässt den Vollbildmodus via esc, sind unverständlicherweise zwei Fenster geöffnet. Die Logik, wie man das Programm im eingeblendeten Bild bzw. im Hauptbild umschaltet, ist mir schleierhaft.
- Eine zusätzliche 16:10-Option wäre wünschenswert. Dabei würde nur wenig mehr Bildinhalt oben und unten verloren gehen, als bei 14:9, aber Computer-Displays in diesem Seitenverhältnis wären perfekt ausgefüllt.
 - Im gleichen Zusammenhang wünsche ich mir eine Möglich-



keit, gezoomten Bildinhalt in feinen Schritten auf und ab bewegen zu können, etwa um Einblendungen von Sportergebnissen lesen zu können, die sonst abgeschnitten sind.

Abschließend möchte ich noch anmerken, dass diese Art des TV-Genusses, also via DVB-T-Stick am Computer, von der Bildqualität für meinen Geschmack noch zu weit von normalen TV-Geräten entfernt ist. Wo auch immer die Probleme liegen – am Stick, der Software, oder dem Computer – das Bild ist, selbst bei bestem Empfang, zu sehr mit Störungen durchsetzt. Zwar kann man zu diesem Preis nicht die Qualität von teuren Videoscalern erwarten, aber ein paar digitale Störungen weniger dürften es schon sein. Spaß macht es dennoch und die Kombination aus EyeTV und dem Diversity-Stick ist derzeit sicherlich eine der besten und kostengünstigsten Möglichkeiten, die TV-Landschaft zu erkunden.

(son)



Stories & Updates

Nur noch drei Tage bis zur MacWorld Expo 2007 in San Francisco



In drei Tagen ist es soweit. Die MacWorld Expo 2007 wird mit der üblichen Keynote von Steve Jobs ihre Pforten öffnen. Zuvor hieß Apple seine Kunden im Jahr 2007 willkommen.



„Die ersten 30 Jahre waren nur der Anfang“ stand es verheißungsvoll in dem Neujahrsgruß, der auf der Apple-Homepage zu sehen war. Dahinter verbarg sich nichts. Zumindest kein Link. Aber ein bisschen Marketing kann ja auch an Neujahr nicht schaden. Auch ohne solche Worthülsen wird Apple sicherlich alles daran setzen, seine Marktbedeu-

tung im angebrochenen Jahr weiter zu stärken. Die jetzt anstehende Messe wird hierfür sicherlich den Grundstein legen, indem wichtige, neue Produkte der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Als ziemlich sicher gilt, dass weitere Details zu OS X 10.5 Leopard veröffentlicht werden. Einige Features wurden ja reichlich pathetisch als „Top Secret“ bei der ersten Präsentation von Leopard zurückgehalten. Viele erhoffen sich Killerfeatures mit sagenhaften Eigenschaften, aber um ehrlich zu sein, ich glaube, es wird sich um nichts weltbewegendes handeln. Die wirklich großen Neuerungen von 10.5, wie z. B. eine skalierbare Oberfläche, sind ja schon längst aus dem Gerüchtestadium heraus. Natürlich lasse auch ich mich gerne eines Besseren belehren, aber vor allzu viel Euphorie möchte ich dringend warnen. Sonst ist die Enttäuschung im Nachhinein wieder umso größer, wie wir es schon so oft

erlebt haben, wenn die Fans sich die phantastischsten Wunderdinge ausgemalt haben.

Ebenso ausgemachte Sache scheint die Vorstellung des Produktes mit dem Codenamen „iTV“ zu sein. Dieses Gerät wird eine Schnittstelle zwischen Mac und Unterhaltungselektronik darstellen, wobei die erste offizielle Ankündigung nicht viel mehr verriet, als dass Audio- und Videoinhalte zum iTV gestreamt und an die HiFi-Anlage, bzw. den Fernseher ausgegeben werden können. Ob das Gerät beispielsweise eine eigene Festplatte und Funktionen für den autonomen Betrieb unabhängig vom Mac haben wird, war indes noch unklar. Gleicht man die Informationen über dieses Produkt mit dem Gerücht ab, die nächste Generation der Apple Cinema Displays werde voraussichtlich eine HDMI-Schnittstelle beinhalten, erscheint es mehr als wahrscheinlich, dass auch das iTV hochauflösendes Video mit

HDCP-Verschlüsselung über eben diese Schnittstelle wird ausgeben können. Ohne HDMI kein HD-Video bzw. HDTV. Von weiteren Spekulationen möchte ich absehen und einfach den Dienstag abwarten. Denn wie heißt es so schön? Aus ungelegten Eiern schlüpfen keine Hühner. *(son)*

Laut AppleGazette.com und der offiziellen Mac World Webseite hat Apple diesmal 30 Minuten mehr Zeit für die Keynote reserviert als in den Jahren 2005 und 2006. In den letzten Jahren dauerte die Keynote 1:30 Stunden, diesmal sind volle zwei Stunden für das Event reserviert worden.

Die Keynote beginnt nach deutscher Zeit um 18:00 Uhr am nächsten Dienstag, MacTechNews.de wird wie gewohnt im Ticker-Stil berichten und einen IRC-Chatraum zur Verfügung stehen. *(cmk)*



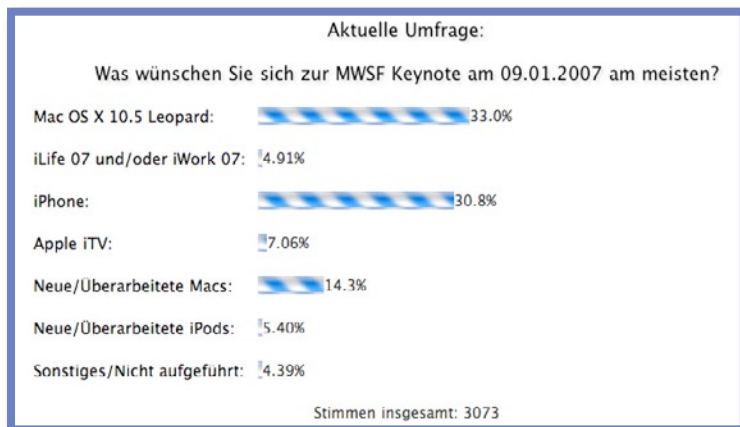
Was die MacTechNews-Leser sich am ehesten von der MacWorld 2007 erhoffen, hat eine kleine Umfrage in der letzten Woche ergeben. Zwei Dinge dominieren dabei klar: Die nächste OS-Generation "Leopard" und das seit Jahren durch die Gerüchteküchen geisternde und immer wahrscheinlicher werdende iPhone. Dennoch ist längst nicht sicher, ob das Apple-Handy nicht doch ein Gerücht bleibt. Zwar gab es in der letzten Zeit durchaus deutliche Hinweise darauf, dass ein derartiges Gerät tatsächlich schon in Produktion ist, aber bestätigt ist in dieser Sache nach wie vor nichts. Und selbst wenn es am Dienstag vorgestellt wird, könnte es noch lange dauern, bis es seinen Weg in unsere Breiten findet. Zunächst muss die Unterstüt-

zung der regionalen Mobilfunkanbieter sichergestellt sein. Das nur, um ein wenig Druck aus dem Kessel zu nehmen.

Ebenfalls interessant ist der Wert für das real angekündigte Produkt iTV. Das Interesse daran hält sich erstaunlich in Grenzen, wie es scheint. Oder aber, es wird einfach nur von dem noch viel stärkeren Wunsch nach anderen Produkten verdrängt, schließlich waren in der Umfrage keine Mehrfachnennungen möglich.

Die immerhin drittgrößte Gruppe wünscht sich neue/überarbeitete Macs, was darauf hindeutet, dass nicht wenige in diesem Jahr in neue Computer aus Cupertino investieren möchten. Der Bedarf an iPods scheint hingegen weitgehend gedeckt zu sein.

In drei Tagen wissen wir, wer sich freuen darf, wer weiter auf sein Apple-Traumprodukt warten muss und wer enttäuscht sein wird. Die News-Kommentare werden es ans Licht bringen.



Unabhängig davon, was Apple am Dienstag der Welt und seinen Jüngern präsentieren wird, hat sich letzte Woche ein "Tuner" für MacBooks gemeldet. Other World Computing will auf der Messe sein "ModBook" präsentieren. Dabei handelt es sich um ein umgebautes MacBook, das auch als Tablet-Mac mit druckempfindlichem Bildschirm verwendet werden kann.

Wie das MacBook verfügt es ebenfalls über eine integrierte iSight und kann optional sogar mit integriertem GPS ausgestattet werden. Untergebracht ist alles in einem Magnesium-Gehäuse, welches auch den Einsatz im Gelände ermöglichen soll. Als Zielgruppe für das ModBook nennt der Hersteller professionelle Anwender im Außendienst, Künstler und Technologie-Begeisterte. Preis und Verfügbarkeit sind nicht bekannt.

Offen ist auch die Frage, ob derartige Umbauten nicht zu lizenzrechtlichen Problemen führen könnten, und ob das ModBook überhaupt noch ein Apfellogo tragen darf. Manch getunter Mercedes darf schließlich auch keinen Stern mehr auf der Haube haben. (son)

uni·mall
BESTE PRODUKTE · BESTE PREISE

Bildungsrabatte für alle Schüler, Eltern (schulpflichtiger Kinder), Azubis, Studenten, Lehrer, ...

BESTSELLER: MacBook



* Preis ohne Gewähr. Kann jederzeit angepasst werden.

0% FINANZIERUNG

0% effektiver Jahreszins bei einer Laufzeit von 10 Monaten.

Weitere Informationen unter www.unimall.de oder 0800 88 00 678.

Ende
8.1.07

EXKLUSIV FÜR MACREWIND LESER



Kaufe bis zum 12.01.07 einen Mac und du erhältst Parallels Desktop Download dt. (UVP 77 Euro) GRATIS.

Gilt nur bei telefonischer Bestellung unter Angabe des Codes „Macrewind“

immer die neuesten Apple Produkte
- immer sofort verfügbar

BESTELLSHOTLINE

Kostenlose Beratung und Bestellung unter der kostenfreien Hotline 0800 88 00 678.

Mo-So von 9-20 Uhr

Mo-So
9-20h

KOSTENLOSE BERATUNG • www.unimall.de • 0800 8800678





arsbbr



ICWiener



sonorman



Heinz-Jörg Wurzbacher



Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 0 61 31 / 6 03 56 65 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman @ mactechnews.de
Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski
Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:
Mendel Kucharzeck
kucharzeck @ synium.de
T.: 0 61 31 / 2 77 96 51

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

